

Vorabdruck aus „Kreuzberger Horn“

Erscheint im Januar 2009

Kahlschlag auf dem Gleisdreieck

Parkerschließung mit der Kettensäge

Vor einem Jahr wurde von den Senats-, Bezirks- und Bürgervertretern sowie „Grün Berlin“ und dem „Atelier Loid!“ für den Eingangsbereich „Hornstraße“ noch die Entwurfsvariante favorisiert, die den Erhalt der „Gelben“ und „Weißen“ Villa, der alten Tankstelle und des alten Bahnschuppens vorsah. Die Gebäude sollten hergerichtet werden als Anlaufstationen für Parkprojekte (u.a. Kinder-Elterninitiativen, Cafe usw.). Die Aufgänge im Eingangsbereich „Hornstraße“ sollten beiderseits der Tankstelle mit Rücksicht auf den grünen Bestand behutsam angelegt werden.

Aber ausgeführt wird stattdessen eine Entwurfsvariante, die vor einem Jahr noch gemeinsam verworfen wurde: der „Generalzug“, der nun in voller Breite und preußischer Gradlinigkeit von Gneisenau- über Yorck - und Hornstraße übers Gleisdreieck fortgeführt werden soll. Dieser wird aber nicht, wie in den Wettbewerbsvorgaben zum Park noch vorgesehen, im den Bülowbogen münden, sondern abrupt an der Fernbahn enden. Die Ausführung einer vorschriftsgemäßen, auch behindertengerechte Brücke darüber wäre zu monströs, vor allem zu teuer geworden. Die Idee vom „Generalzug“ hat sich als obsolet und unsinnig erwiesen. Bescheidenere, weniger gradlinige aber parkgerechtere Ausführungsplanungen für Eingangsbereiche, Parkerschließung sowie die Verbindung der zwei getrennten Parkhälften mittels einer Fußgängerbrücke wären sinnvoll gewesen. Eine kleine Schleife über den Tunnelmund der Fernbahn ist für Rad- und Rollstuhlfahrer zumutbar.

Eine Bresche für eine Sackgasse

Stattdessen wird der Sackgasse „Generalzug“ eine Bresche geschlagen - mit der Kettensäge. Der offenbar unvermeidliche Abriss oben genannter Gebäude rechtfertigt den bereits in Gang gesetzten Kahlschlag nicht. Ein Bausubstanzgutachten weist zwar glaubhaft den desolaten Zustand der Gebäude im Eingangsbereich der Hornstraße nach. Ihre Wiederherrichtung – auch nicht die des „Gelben Häuschens“ (Nutzfläche ca. 40 qm) – stünde in keinem noch vertretbaren Verhältnis zu Aufwand und Kosten. Diese Erkenntnis hätte zwar eine veränderte Ausführungsplanung erfordert, aber nicht den platten Rückfall von einer bestandsorientierten in eine bestandsvernichtende, der schlechtesten Variante aus der Vorentwurfsphase: der Eingang „Hornstraße“ als Einfallstor für den „Generalzug“

mit vollständigem Abriss auch aller Bäume in der vollen Breite der Hornstraße (siehe Bilder).

Aber „Generalzug“ und Kahlschlag passen in das schnittige, wenig einfallsreiche Konzept der Planer vom „Atelier Loidl“. Das zeigt der Kahlschlag an der Aufgangsrampe zum eh. Beachvolleyplatz. Hier wurde mit der Kettensäge abgemäht, was Bürgervertreter bereits gegen die ursprüngliche Planung durchgesetzt hatten, nämlich den Erhalt des baumbewachsenen Böschungsbereiches an der Möckernstraße. (siehe Bild)

Niedergemäht wurden auch die Bäume an und auf der kleinen Laderampe südlich der Ladestraße, um auch hier für den Generalzug eine angebliche Barriere wegräumen zu lassen. (siehe Bild)

Schnittig fiel auch der Kahlschlag im Eingangsbereich „Yorckstraße“ neben der Fernbahn aus. Während der Bürgerinformation durch „Grün Berlin“ am Samstag, den 29.11.08, kurz vor Beginn der Baumfällungen ab dem darauffolgenden Montag, war nur die Rede von 4 Pappeln, die aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssten. Gefällt wurde aber das Zehnfache.

Insgesamt fielen bereits 135 Bäume dieser ersten Fällaktion zum Opfer. Das ist nicht mal die Hälfte von dem was angeblich noch geplant ist. Nicht mal der Bezirk scheint von „Grün Berlin“ und der zuständigen Senatsverwaltung ausreichend unterrichtet worden zu sein über die vollzogenen und geplanten Baumfällungen.

Bürgerbeteiligung wurde abgeha(c)kt.

An der modellhaften Bürgerbeteiligung in der „Projektbegleitenden Arbeitsgruppe“ wird bereits seit längerem die Axt angelegt. Forderungen der Bürger- und Initiativenvertreter blieben in und außerhalb der „Projektbegleitenden AG“ bis auf die „BürgerInformationsveranstaltung“ am 29.11.08 ungehört (s. Beschlüsse). Mehrheitlich vertreten waren auf dieser Veranstaltung auf dem Gleisdreieck eingeweihte Verwaltungsvertreter und ihre Beauftragten von „Grün Berlin“ und dem „Atelier Loidl“. Eine kleine Minderheit durfte in angemessener Form Dampf ablassen. Gefehlt haben auf dieser Veranstaltung ausreichend deutliche Baummarkierungen und aktualisierte Ausführungspläne, die das Ausmaß der Fällungen hätten erkennbar machen können. Augenzeugen kennzeichnen die Veranstaltung als eine „Bürgerdesinformationsveranstaltung“. Wider besseres Wissen wurden Fragen über den Umfang der Fällungen verharmlost und der Erhalt von Bäumen versprochen, wo diese längst zum Abholzen freigegeben worden waren. Eine Anschlussveranstaltung, um vor Beginn der Fällungen noch Alternativen diskutieren zu können, war gar nicht erst eingeplant. Stattdessen erfolgte nach dem Wochenende der Vollzug: Fakten schaffen mit der Kettensäge.

C. Schmidt-H.









Wirklich beendet?

Die große Pappel, die am rechts auf dem Bild zu sehen ist, ist inzwischen auch weg, ebenso das Häuschen in Hintergrund, 22. 12. 08.